Schwerter Wochenblatt

Nr. 77. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Samstag, den 28. September 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

Tagesereignisse.

Der preußische Landtag tritt am 21. October wieder zusammen, nicht, wie sonst um diese Zeit, zu einer neuen Session, sondern zur einfachen Wiederaufnahme der im Juni unterbrochenen Arbeiten.

Der Unterrichtsminister Dr. Falk soll vorhaben, für die Volksschulen stark in den Staatsbeutel zu greifen, er habe gesehen, daß er mit der halben Million, die voriges Mal sei bewilligt worden, nicht weit gekommen, und so werde er vom nächsten Landtag noch eine Million fordern, und die wird ja wohl auch von den Milliarden abfallen können, und müßte auch ohne diese Milliarden, die über den Rhein gekommen, Rath zu schaffen sein. —

Schweiz. Zwischen der Genfer Regierung resp. dem Bundesrathe und der römischen Curie ist ein heftiger Streit entbrannt. Die Regierung hat dem Pfarrer Mermillod in Genf sein Gehalt entzogen und ihm jede Thätigkeit als Pfarrer und Bischof untersagt.

Frankreich. Es fällt auf, daß der Präsident Thiers immer größere und fast königliche Ehren in Anspruch nimmt. — Der französische Schriftsteller Abont, welcher über die deutsche Verwaltung in Elsaß gehässige Artikel geschrieben hatte, war bei seiner Anwesenheit daselbst gefangen genommen worden. Er ist jedoch wieder in Freiheit gesetzt. Unter den Franzosen rief seine Verhaftung große Aufregung hervor. — Der Jesuitenpater Dufour ist freigesprochen worden, weil die von der Anklage behauptete Thatsache eines öffentlichen Aergernisses nicht anerkannt wurde, da das Eisenbahncoupé kein öffentlicher Ort sei. Das Thatsächliche der Anklage scheint nicht geprüft worden zu sein.

Italien. Die französische Regierung hat sich bei der italienischen wegen Anlage der Minen am Mont Cenis Tunnel entschuldigt. — Der Papst soll in diesem Jahre schon 17 Millionen Franken an Peterspfennigen erhalten haben. — Der 20. September, der Tag der Besitzergreifung Roms durch Italien ist in Rom durch eine große Parade gefeiert worden.

Holland. Haag. Furchtsame Gemüther haben die „Internationale", diese rumorende Arbeiter-Gesellschaft, als ein grelles Schreckgespenst unablässig vor die Augen geführt, und sie selbst hat sich anscheinend gern in dem von ihr entworfenen Teufelsbild angeschaut. Die „rächenden Flammen", die „dumpfen Massenschritte der Arbeiterbataillone", die „stets wachsende Menge der begeisterten Anhänger des internationalen Socialismus", — bildeten Lieblings-Redensarten in dem Gift und Galle speienden Artikeln ihrer Organe. Die Verbreitung der Gesellschaft scheint aber lange nicht eine so kolossale zu sein, wie Manche fabeln. Auf dem Congreß im Haag waren nicht mehr als 70 Abgeordnete erschienen, und diese 70 hatten kaum 100 Mandate. — Von der Macht der Internationale sind erwiesene Anzeichen noch nicht vorhanden. Aus den Verhandlungen des Haager Congresses ist es erwiesen, daß die Gesellschaft dem Zerfalle entgegengeht. Karl Marx ist aus dem Generalrath beseitigt worden, der Russe Bakunin ist als Polizeispion in die Acht gethan, und die Socialistinnen der „freien Liebe" aus Newyork sind als Bundesschwestern zurückgewiesen. Ja man hat die „wahren" deutschen Lassallianer, die jetzigen Getreuen des Herrn Hasenclever verleugnet — kurz, es scheint, als ob die Internationale aus diesem ihrem Congresse nichts weniger als gestärkt hervorgegangen ist.

England. London. Die Zeitungen nehmen den Spruch des Genfer Schiedsgerichts im Allgemeinen mit Ergebung hin. Sie denken sich im Stillen, daß 15½ Millionen Dollars immer noch kein übermäßiger Preis sei für den doch zum Theil erfolgreichen Versuch, das Privilegium Amerikas, die alte Welt durch die Baumwolle zinspflichtig zu machen und einer fortgesetzten Ausbeutung zu unterwerfen, auf England und seine Colonien zu übertragen. Denn darüber ist doch heute Jedermann im Klaren, daß England den Südstaaten in ihrem Aufstande gegen den Norden nur deshalb Vorschub leistete, um den Bürgerkrieg in Amerika überhaupt zu kräftigen und die damit bewirkte Störung der amerikanischen Baumwollproduction, diese auf seine eigenen ostindischen Besitzungen zu übertragen. Das ist zu einem guten Theile gelungen, und es hätte einen vollen Erfolg gehabt, wenn der Krieg nur noch ein paar Jahre hätte verlängert werden können. Die 15½ Millionen Dollars, mit denen England seine abscheuliche Art der Aufrechterhaltung der Neutralität jetzt bezahlen muß, sind daher noch immer ein ganz gut placirtes Anlagekapital, durch welches Europa mit seinem Bedarf an Baumwolle nun auch den englischen Besitzungen zinspflichtig gemacht ist. Früher hatten die Engländer an Baumwollhandel nur den Gewinn des Zwischenhändlers, jetzt sind sie zum Theil selbst Producent dieses Rohstoffes, den sie in seiner größten Masse auch selbst verarbeiten, und haben mit dem schlechten schnell verbrauchten, aber billigen Baumwollgewebe den deutschen Flachsbau und die deutsche Leinenindustrie vernichtet. — Wann werden sich die Deutschen endlich wieder aus dieser Sclaverei befreien, wieder ihren Flachs bauen und ihr Kleid werden, das die leichten, mürberen Baumwollstoffe zehnfach überdauert und das Geld im Lande läßt. Der Tribut, den Europa für die bloße rohe Baumwolle an Amerika und England zahlt, beträgt jährlich 1200 Millionen Francs, und ein Rechenkünstler kann darnach ausrechnen, wie lange es dauern wird, bis trotz alles deutschen Fleißes alles deutsche Geld nach England und Amerika gewandert sein wird, bloß um das deutsche Leinengewebe gegen den Baumwollflitter zu vertauschen.

In England sind die Preise für Eisen und Kohlen bereits gesunken und werden es noch mehr. Es sind Nachrichten von Entdeckung neuer Kohlenfelder nicht nur aus England selbst, sondern auch aus Amerika, Indien und Australien eingelaufen. In Indien sollen sich unermeßliche Kohlenfelder bis zu einer Dicke von 50 Fuß befinden.

Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 27, Septbr. Gestern wurde die Frau des hiesigen Schleifers Falke von Drillingen entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Essen, 23. Eine gestern Abend im Vereinslokale der sozialdemokratischen Partei anberaumte Versammlung konnte wegen Mangel an Theilnehmern nicht stattfinden. — Auf dem heutigen Wochenmarkte wurde für ein Pfd. Butter 17 Sgr. gefordert.

Lennep, 19. Sept. Gestern wurde hier ein Wechsel im Betrage von sieben ganzen Silbergroschen (Saldo einer Bierrechnung) unserem Flurschützen präsentirt. Trotz des enormen Betrages hatte derselbe noch 6 Indossanten gehabt.

Der Altkatholiken-Congreß in Cöln war von etwa 300 Delegirten besucht. An den öffentlichen Versammlungen nahmen gegen 4000 Personen Theil. Der Congreß eignete sich die Auffassung seines Vorsitzenden des Professors Schulte von Prag an, daß die Altkatholiken die staatlich anerkannte katholische Kirche repräsentiren, daß sie Anspruch auf das katholische Kirchengut hätten, der Staat für ihre Dotation, Anstellung von Bischöfen und Geistlichen mit zu sorgen und dieselben anzuerkennen habe. Der Bischof der Jansenisten aus Uetrecht war zugegen, der armenische Bischof hatte nicht erscheinen können. Es waren mehrere Bischöfe der anglikanischen Kirche aus England und Amerika erschienen und wurden mit Ehrerbietung aufgenommen. Der Präsident des deutschen Protestantenvereins Professor Bluntschli, welcher gegen die Jesuiten und für die Eintracht der Confessionen sprach, fand auch mannichfachen Beifall. Es scheint jedoch, daß der Genannte wegen, des vom Protestantenverein vertretenen Unglaubens ein mit Vorsicht aufgenommener Gast gewesen ist. Es gereicht auch den Altkatholiken nur zur Ehre, wenn sie im Katholicismus etwas Anderes sein wollen, als der Protestantenverein im Protestantismus sich enthüllt hat. Denn dieser legte ja die Axt an die Wurzel des christlichen Glaubens. Auch der französische Pater Hyacinth scheint mit seiner Verheirathung bei den Altkatholiken keinen Anklang gefunden zu haben.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Den Stärkegehalt der Kartoffeln erkennt man, wie Rolle sagt, unter anderem an folgenden äußeren Erscheinungen: 1) Rothe Kartoffeln haben durchschnittlich einen etwas größeren Stärkegehalt als gelbe. 2) Derbes Fleisch und feste Schale deuten größeren Massenreichthum an, als die entgegengesetzten Eigenschaften. 3) Tiefliegende Knospenaugen und ein andauernder kleberiger Schaum, wenn die Kartoffeln der Länge nach halbirt und die frischen Schnittflächen aufeinander gerieben werden, bezeichnen im Allgemeinen einen höheren Durchschnittsgehalt an Stärkemehl als flache Augen und wässeriger Schaum. 4) Die Gesammtform der Knollen, sowie die Farbe des Fleisches bedingen einen erheblichen Unterschied im Stärkemehlgehalte nicht.

Die Landleute klagen sehr über das Ueberhandnehmen der Feldmäuse und können sich nicht erinnern, daß es je mehr gegeben hat.

Liebig sagt in dem 22. seiner „Chemischen Briefe", Seite 387, bereits im Jahre 1852 über die Nahrhaftigkeit des Biers: „Es läßt sich jetzt mit mathematischer Sicherheit beweisen, daß eine Messerspitze voll Mehl nahrhafter ist, als fünf Maß des besten bayerischen Biers; daß ein Individuum, welches im Stande ist, täglich fünf Maß Bier zu trinken, in einem Jahre im günstigsten Falle genau die nahrhaften Bestandtheile von einem fünfpfündigen Brod oder von drei Pfund Fleisch verzehrt." An einer andern Stelle wird gesagt, daß in Folge der Gährung die nahrhaften Bestandtheile sich in Form von Hefe abgeschieden haben.

Die Steigerung der Preise.

Allgemein hört man klagen, daß in den letzten Jahren die Preise der nothwendigsten Lebensbedürfnisse in Bedenken erregender Weise gestiegen sind und zum Theil noch steigen. Wohin soll das führen? Wird man nicht nächstens die Dreierbrödchen mit dem Vergrößerungsglas suchen, Fleisch, Butter und Eier mit Gold aufwiegen und mit heimlichem Neide an die einfache, wohlfeile und doch so malerische Tracht unserer Voreltern denken müssen? — Nun, so schlimm wirds wohl nicht werden; denn die Vertheuerung von „Essen und Trinken, Kleidern und Schuhen" hat ihre ganz natürlichen Ursachen und ist zudem eher ein gutes, als ein schlechtes Zeichen für den nationalen Wohlstand.

Fragen wir nach diesen Ursachen, so finden wir folgende: Zunächst haben wir im letzten Jahrzehnt wenig wirklich gute Korn- und Futterjahre gehabt (in einigen Ländern, wie Frankreich, Persien ꝛc. gab es sogar große Mißerndten), so daß die vorhandenen Vorräthe größtentheils aufgezehrt wurden und nicht wieder vollständig ersetzt werden konnten. 2) Hat

die Rinderpest viele Tausend Stück Vieh hingerafft, der übrig gebliebene Viehstand hat, des jahrelang herrschenden Futtermangels wegen, noch mehr verringert werden müssen, und es wurden jetzt, nachdem wieder reichlich Heu und Klee da ist, die meisten Kälber aufgebunden, um die Lücken wieder auszufüllen. 3) Sind der hungrigen Magen mehr geworden, da die Bevölkerung in allen europäischen Staaten sich trotz der Auswandevung bedeutend vermehrt hat. 4. Hat der sehr zahlreiche Arbeiterstand jetzt einen viel besseren Verdienst und liefert deshalb eine weit beträchtlichere Zahl Käufer für bessere Nahrungsmittel und sonstige Bedürfnisse als früher — was ganz gewiß kein schlechtes Zeichen ist. 5) Hat der Landwirth, der Bäcker, der Metzger in Folge der Lohnsteigerung und höherer Steuern, größere Kosten, die er natürlich auf seine Produkte schlägt. Und endlich 6) gibt es jetzt wegen der französischen Milliarden und des großartigen Aufschwunges, den die deutsche Industrie neuerdings genommen, viel mehr Geld im Lande als früher. Wo aber viel Geld ist, da sind die Bedürfnisse immer theurer als anderswo, wie man ja an England recht gut sehen kann. Dies ist der Hauptfaktor und er wirkt so mächtig, daß man mit Recht auch umgekehrt sagen könnte: Es ist des Geldes so viel geworden, daß sein Werth stark gesunken ist und dies erscheint uns als Steigerung der Preise.

Gegen Nr. 1 und 2 können, gegen 3 bis 6 wollen und dürfen wir nicht ankämpfen. Was ist da zu machen? Das einzig wirksame Mittel gegen die aus diesen Zuständen sich ergebenden Uebelstände ist (neben der allzeit nützlichen Sparsamkeit, die sich übrigens meist von selbst lehrt) verbesserter Geschäftsbetrieb, namentlich Verbesserung der Landwirthschaft, d. h. erhöhte und verbesserte Produktion, wodurch die zum Leben nöthigsten Dinge vermehrt und so einer größeren Zahl von Menschen leicht zugänglich werden, während dem Producenten zugleich ein größerer Gewinn erwächst. Wer freilich weder sparen noch mehr produciren kann, ist übel daran; denn er hat von der Preissteigerung oder was dasselbe ist, von der Entwerthung des Geldes hauptsächlich zu leiden. In diesem Falle befinden sich die meisten Beamten, Pfarrer, Lehrer ꝛc., kurz Alle, die auf ein bestimmtes kleineres Einkommen in Baar angewiesen sind, und deßhalb kommen auch die meisten Klagen über die Steigerung der Preise aus diesen Kreisen. Diesen Classen kann in den meisten Fällen nur der Staat oder die Gemeinde helfen.

Vermischtes.

Vor einigen Tagen wurde die Bevölkerung des schottischen Städtchens Alyth nicht wenig erregt durch einen sonderbaren Vorfall: Ein Maurer, der mit dem Aufbau eines Fabrikschornsteins beschäftigt war, sah sich, als er am Abend seine erhabene Stellung aufgeben wollte, ohne Mittel, von dem bereits 100 Fuß hohen Bau herunter zu gehen. So saß er denn da wie weiland Kaiser Max auf der Martinswand. Die Bevölkerung eilte herbei und alle Mittel wurden versucht, das beruntergefallene Seil dem verlassenen Maurer zukommen zu lassen. Vergebens, der Abend kam immer näher, und mit der Errichtung einer temporären Hebetreppe von innen war man noch verzweifelt weit zurück. Da kam dem Maurer ein guter Gedanke. Er zog einen Strumpf aus, trennte denselben auf und ließ den so erhaltenen langen Faden hinunter, an dem das Seil nun befestigt und heraufgezogen wurde. Der Maurer ließ sich nun unter dem Beifall aller Anwesenden herunter und erhielt von dem Eigenthümer der Fabrik — ein neues Paar Strümpfe.

Bei einer Feuersbrunst am Markte in Bayreuth sprang eine junge Verwandte des Hauses Eyßer 2 Stockwerk hoch durch das Fenster in den Hof und verletzte sich schwer. Ein Sohn verbrannte sich am Arm und Rücken und Eyßer selbst und seine Frau mußten sich mittelst Leitern durchs Fenster retten.

Das Schiff „Canada," welches am 27. August von Jersey City nach Calao absegelte, ist mit einer zerlegbaren eisernen Kirche beladen, die an Ort und Stelle leicht zusammengesetzt werden kann. Das Ganze wiegt 6000 Centner und besteht aus 26 korinthischen Säulen, einem gothisch-verzierten Thurme, einem 60 Centner schweren Altar, 16 Doppelthüren, nebst Nägeln, Riegeln, Stangen ꝛc.

Im Hospital zu Toulon wäre beinahe ein Mann, der nur scheintodt war, secirt worden. Er wachte im rechten Augenblick auf.

Zum Verleger der Kölner Zeitung kam neulich ein Mann vom Lande. Er habe im Blatt gelesen, sagte er: „Als Verlobte empfehlen sich Johanna Holländer und August Franke. Freudenberg im September." Er erkundigte sich daher nach der Johanna Holländer, die sich als Verlobte empfohlen habe, — er wäre eine solche benöthigt. Und seine Schwester könne vielleicht den August Franke brauchen, wenn er ihr anständig sei.

Die Engländer lieben das Duell nicht, ja sie verachten es, während die Franzosen und die Deutschen nicht ohne dasselbe fertig zu werden glauben. Jüngst sprach ein englischer Richter ein scharf Urtheil über zwei Belgier und zwei Franzosen aus, die unter der Anklage standen, ein Duell beabsichtigt zu haben, sie wurden, da es sich erwies, daß nur ein Scheinduell Statt finden sollte, zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt. Der Richter bemerkte ihnen, daß in England ein Duell durchaus nicht dazu beitrage, ihre Ehre zu vermehren, dagegen dazu, daß alle anständigen Menschen sie für rohe Kerle und Vagabunden ansehen würden.

(Eingesandt.)

Theater. Der Sommer ist vorüber, die Tage und namentlich die Abende werden rauh und kalt, die Freude im Freien schmeckt nicht mehr; damit uns aber die Abende nicht gar zu lang werden, hat Herr Clemens gesorgt. Es wird nämlich Herr Basté, der augenblicklich noch mit seiner Gesellschaft in Arnsberg mit vielem Beifall Vorstellungen giebt, nächste Woche hierher übersiedeln.

Die Recensionen, die uns vorliegen, berichten nur Lobenswerthes, und da wir Grund haben, denselben Glauben zu schenken, so können wir wohl mit Recht einigen genußreichen Abenden entgegen sehen. Von der Theilnahme des Publikums wird es dann abhängen, den Aufenthalt des Herrn Basté zu verlängern.

Geburts-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau von Drillingen (ein Knabe und zwei Mädchen) glücklich entbunden.

Schwerte, 26. Sept. 1872.

Joseph Falke, Schleifer.

Oeffentl. Sitzung der Stadtverordneten
Montag, den 30. d. M., Abends 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Verhandlung über Verpachtung der Fischerei des Feuerteichs.
2. Desgleichen über Verpachtung des Brückengeld-Empfangs.
3. Desgleichen über Verpachtung der Grundstücke Flur IV Nr. 149 u. 150.
4. Antrag des Comitee's zur Errichtung des Krieger-Denkmals auf Einfriedigung des Denkmals.
5. Antrag des Magistrats auf Wahl einer Commission zur Aufstellung eines Orts-Statuts für das Einquartierungswesen.
6. Desgleichen auf Wahl einer Klassensteuer-Einschätzungs-Commission.
7. Antrag des Magistrats, betr. die Rendantur der Höhern Stadtschule.
8. Baugesuch des C. Grüber.
9. Hauungs- und Culturpläne pro 1873.
10. Antrag des Magistrats, betr. die Verwaltung der Sparkasse.

Munkenbeck.

Einzelne Wohnungen
für die Mitglieder der Theater-Gesellschaft mit oder ohne Beköstigung gesucht. Meldungen nimmt d. Exp. d. Bl. entgegen.

Bekanntmachung.



Sonnabend den 28. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
läßt der Uhrmacher Herr Wilhelm Steinberg von hier sein an der Hüsingstraße hiesiger Stadt belegenes, früher H. Kohlmann'sches Haus beim Wirth Wilhelm Ostermann hier öffentlich meistbietend auf Abbruch verkaufen.

Kauflustige werden eingeladen.

Schwerte, 24. Sept. 1872.

Beckhaus, A.-C.

Land-Verpachtung.

Montag, den 30. d. Mts.,
Morgens 11 Uhr,
werde ich für die Erben Fr. Haver hier in meiner Wohnung verschiedene Parzellen Ackerland, zwischen Ruhren und am Kirschbaumswege belegen; ferner für die Wwe. Lennings eine Parzelle, am Quickspringe belegen, öffentlich auf mehrere Jahre zur Verpachtung aussetzen.

Schwerte, den 27. Sept. 1872.

Hohenschwert.

Bekanntmachung.

Der zweite Grasschnitt im Walketeich soll am

Montag, den 30. Septb.,
Nachmittags 3 Uhr,
an Ort und Stelle zum Verkauf ausgesetzt werden.

Schwerte, den 27. Sept. 1872.

Der Magistrat.

Wo zwei junge Herren

Kost & Logis

erhalten, sagt die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Diejenigen Bürger hiesiger Stadt, welche für das Jahr 1873 einen Gewerbeschein zum Hausirhandel oder zum Aufsuchen von Waarenbestellungen zu haben wünschen, werden aufgefordert, sich bis zum 1. October auf dem hiesigen Magistrats-Bureau zu melden.

Schwerte, 27. Sept. 1872.

Der Bürgermeister.

Ein junges Mädchen

(evangel. Confession), welches sich in Küche und Haushaltung auszubilden wünscht, findet pro 1. November passende Stelle. Franco-Offerten sub O. Nr. 331 besorgt die Exped. d. Bl.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, Dortmund bei C. L. Krüger:

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 8. Auflage. Preis 7½ Sgr.

Der beredte Engländer, 5. Auflage. Preis 7½ Sgr.

Der beredte Italiener, 3. Auflage. Preis 7½ Sgr.

Vorräthig sind und werden in Fäßchen billigst abgegeben:

Frische

Ostsee-Brathäringe,

Einmarinirte

Kieler Bückinge.

Friedr. Sturm,
Bahnhof Westhofen.

Ich liefere **Hand-Dreschmaschinen** neuester Konstruktion und können dieselben mit einem Mann und einem Knaben leicht betrieben werden. **Handdreschmaschinen** mit Göbel, **Futterschneide-(Häcksel-) Maschinen** in verschiedene Arten verstellbar. Alles franco zu Depots-Preisen gesandt nach Angabe der Station.

Oberhössel bei Heiligenhaus, im August 1872.

Julius Oberhössel.

Die Gesundheitspflege des Volkes

unter Mitwirkung 1) des medicinisch-ätiologischen (Krankheitsursachen erforschenden), 2) des medicinisch-pädagogischen und 3) des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Berlin, herausgegeben von Dr. **J. Albe,** pract. Arzt — erscheint alle 14 Tage, für den billigen Preis von 10 Sgr. vierteljährlich und bringt **allgemein verständliche Artikel über die Gesundheitspflege des Körpers und der Seele, sowie über die Bedürfnisse und Erfordernisse der öffentlichen Gesundheitspflege** (Sanitätspolizei).

Kartoffeln,

in ausgesuchter Waare, werden angekauft von

Gust. Wi

Subhastations-Patent.

Das im Hypothekenbuche von Schwerte Band VIII. Blatt 677 auf den Namen des Schreinermeisters Carl Griese zu Schwerte eingetragene Grundstück, Flur VII. Nr. 659/64 Steuergemeinde Schwerte, am Kuhwege, Hofraum mit Wohnhaus, vermessen zur Größe von 03 Are 29 Q.-Mtr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am

12. November 1872, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle versteigert werden.

Der Nutzungswerth der aufstehenden Gebäulichkeiten, welche zur Gebäudesteuer noch nicht veranlagt sind, wird zu 30 Thaler angenommen.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau II. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll am

13. November d. J., Vormittags 9 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Schwerte, den 18. September 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter

Glükwünsche
eines depositirten Schützenkönigs an seinen Nachfolger.

Seit Sechszig und zweien das Scepter geführet,
Das Volk, meine Schützen, mit Ehren regieret,
Ward mir von dem Schicksal Bestimmung wohl heut',
Für Purpur zu tauschen ein anderes Kleid. —

Und ist nun dahin auch das blendende Glücke,
Doch schau ich zufrieden auf jenes zurücke,
Was einst ich errungen mit festester Hand
Und sicherem Blicke am Schützenstand. —

Es standen mir treu und ergebene Schaaren
Zur Seite im Leben, in Kriegesgefahren,
Was während mein Regiment Großes geschehn,
Selbst konnte ein einiges Deutschland erstehn! —

Und daß ich alleine das Volkswohl erkiesen,
Das hab ich noch jüngst in der Festschlacht bewiesen,
Als rein sich verschossen das leibliche Corps,
Da führt ich die eigene Artillerie vor. —

Da ließ ich zur Lust und zur Freude es knallen
Daß laut die Burg Wittekinds wieder that hallen,
Bis spät der Thürmer verkündet die Nacht,
Die Braven die Fahnen ins Lager gebracht! —

Ob sie es mir danken, die einstigen Schützen,
Daß ich es ließ krachen, vom Zaune ließ blitzen,
Ist gleich mir, ich habe und nehm' mir die Ehr,
Zu machen dem neuen König Honeur! —

Gott grüß Euch, Herr Bruder, erkoren zum König
Der Schützen allhier! — es freut mich nicht wenig
Daß ich, an der Spitze der stattlichen Schaar —
Euch bringen kann heut meine Glückwünsche dar! —

Zuvor jedoch muß ich auf etwas noch kommen,
Den Flug just den Höchstdero Adler genommen,
Als er mit zerschmetterten Flügeln — bedenkt —
Hinab sich ins Wunderthal Böhle gesenkt;

Und hiernach ein Phönix zurücke that kehren
Und bracht' Euch erhaben zu Siegen und Ehren!
Für dieses und manches noch, was ich gehört,
Ist immer des fürstlichen Lobes er werth!

So wünsch ich denn brüderlich, daß Majestäten,
„Ein langes und gutes Regim angetreten,
Erfahren, genießen ein seltenes Glück,
Fern jeder gefährlichen Staatspolitik!" —

Vor allen bewahre der gütige Himmel
Euch vor dem Mobilen — Communegetümmel,
Was heute wohl dieses, das morgen genirt,
Man Euch nicht wie mich einst deposidirt! —

Hohensyburg, gegeben im Schlosse Wittekind anno 72
der neuen Zeit unter Namen und Insiegel. **Bck.**

Für Frauen- u. Augenkrankheiten
Dr. med. **Grüne** in Iserlohn.

3 Zimmer
zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Preußisches Sonntagsblatt
Preis vierteljährlich 7 Sgr. 3 Pf.

Dieses der Politik und Unterhaltung gewidmete Wochenblatt wird an jedem Freitag versandt. Es bespricht in einem Leitartikel die wichtigsten politischen Fragen der Gegenwart; ein politischer Wochenbericht gibt eine gedrängte Uebersicht der Ereignisse der letzten Woche nebst den neuesten thelegraphischen Depeschen; Erzählungen aus der vaterländischen Kriegsgeschichte, auf welche kleine Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts, Gedichte, Mannigfaltiges, neue Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, Technik, Landwirthschaft, Getreidebericht 2c. folgen.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Inserate werden die 4gespaltene Petitzeile mit 2 Sgr. berechnet.

Die Expedition des „Preußischen Sonntagsblattes" in Berlin.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. October dieses Jahres beginnt das III. Quartal des 1. Jahrgangs der

Wochenschrift für die Neue Kirche, redigirt von Prof. Dr. R. L. Tafel,

welche sich zur Aufgabe gestellt hat, die aus den Werken Emanuel Swedenborg's geschöpften Lehren der Neuen Kirche mehr zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Swedenborgs Schriften bieten Schätze von Wahrheiten wie sie, darf man wohl sagen, bei keinem andern Autor der Welt zu finden sind. Sein erhabenes Religionssystem bringt in trefflichster Weise Vernunft und Offenbarung in Einklang, und ist unstreitig am besten geeignet, eine gründliche Wiedergeburt auf dem Gebiete der Religion und Kirche zu bewirken.

Einer populären Besprechung dieser Quelle entnommener Gegenstände ist obige Wochenschrift vorzugsweise gewidmet, und in Verbindung damit sucht sie alles Gute, Wahre und Schöne, wo es sich finden mag, hervorzuheben. Ganz einem Bedürfnisse der Zeit entsprechend, zählt sie darauf, daß die ihr bereits von vielen Seiten zu Theil gewordene Anerkennung, immer allgemeiner wird, umsomehr, da bei guter Ausstattung der Preis des Blattes äußerst mäßig gehalten ist.

Abonnemente nehmen zu 4 fl. oder 2 Thlr. 10 Sgr. jährlich und 1 fl. oder 17½ Sgr. vierteljährlich alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie der Herausgeber, J. G Mittnacht, Uhlandstraße Nr. 25, Stuttgart.

Uhren.

Sehr gute silberne Cylinderuhren, à Thlr. 4⅚, mit Goldrand à Thlr. 5⅔ und 6 pr. Stück, versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags

Arnold Breuer in Cöln,
Mühlenbach Nr. 6.
Uhrmacher erhalten bed. Rabatt.

Schwarzer Schmuck,
als Colliers, Brochen und Ohrringe Medallons, Kreuzchen 2c. zu Engros-Preisen bei

Arnold Breuer in Cöln,
Mühlenbach Nr. 6.
Mustersendungen stehen zu Diensten.

Einem geehrten Publikum von Schwerte und Umgegend die ergebene Anzeige, daß zu jeder Zeit **Dienstboten** durch mich zu beziehen sind.

Soest. **D. Neubaus,** Commissionär.

Ziegelsteine,
100 Stück à 12 Sgr., loco Baustelle hier, sind bei Fuhrmann **G. Voß** hier zu haben.

Kartoffel-Verkauf.
Samstag, den 28. cr.,
Nachmittags 5 Uhr,
läßt Herr W. Westhoff hier circa **1½ Morgen sehr gute Kartoffeln,** am Stemmel belegen, nummerweise gegen Credit verkaufen.
Zusammenkauft am Dortmunder Wege bei dem Bahnwärterhäuschen.
Schwerte, 27. Sept. 1872.
Hohenschwert.

Gerichtlicher Verkauf.
Mittwoch, den 2. Octbr. d. J.,
Morgens 10 Uhr,
werden im hiesigen Pfandlokale verschiedene Mobilien gegen Baarzahlung verkauft.
Schwerte, 27. Sept. 1872.
Wettermann.

Sonntag, den 29. d. Mts.,
findet bei mir
BALL
statt, wozu freundlichst einladet
Fr. F. W. Clemens.

Für Frauenkrankheiten.
Dr. **Marten** in **Hörde.**

Predigt-Turnus.
Sonntag, den 29. Septbr.
Größere evang. Kirche:
Hauptgottesdienst: 9 Uhr: Abendmahl P. Pickert.
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: P. Schütte.
Kleine ev. Kirche: Pastor Niepmann.

Marktpreise zu Schwerte am 25. Septbr.

Weizen	3	20	—	3	10	—	3	—
Roggen	2	16	—	2	8	—	2	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	25	—	—	23	—	—	20
Brod	—	9	4	—	—	—	—	—
Butter	—	14	—	—	13	—	—	12
Eier 9 Stück	—	5	—	—	—	—	—	—

Marktpreise zu Neuß, am		24.		25.		26.	
Weizen, 200 Pfd.,	1. Qual.	8	13	8	13	8	15
	2. „	7	28	7	28	8	—
	3. „	7	13	7	13	7	15
Roggen, neuer	1. Qual.	5	14	5	14	5	14
	2. „	5	4	5	4	5	4
Wintergerste		5	5	5	5	5	5
Buchweizen		5	14	5	14	5	17
Hafer		4	7	4	7	4	7
Raps, per berl. Scheffel		11	20	11	20	11	22
Aveel		11	—	11	—	11	3
Kartoffeln, 200 Pfd.		1	18	1	18	1	18
Heu, à 50 Kilo		—	24	—	24	—	24
Stroh, à 100 Kilo		1		1	—	1	—
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien		13	6	13	6	13	6
in kleineren Partien		13	9	13	9	13	9
Gereinigtes Oel		13	21	13	21	13	21
		13	21	13	21	13	24
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-		50	—	50	15	50	15
Preßkuchen, 2000 Pfd.		47	—	47	15	47	15
Branntwein, 100 Liter zu 50 %, ohne Maklergeld		14	—	14	—	14	—
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.		—	—	—	—	—	—
Kleien		—	—	—	—	—	—
	Zufuhr Sack	700		300		600	

Geld-Course.
Elberfeld, den 23. Septbr.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	9
Napoleonsd'or	5	10	—
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	4
Ausländische Pistolen	5	15	—

Durch vortheilhafte bedeutende Einkäufe sind wir in den Stand gesetzt zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen, und empfehlen zur bevorstehenden Wintersaison unser großes Lager in den neuesten

Damenmänteln, sämmtlichen

Weiss- und **Manufactur-waaren, Federn, Tuch** und **Buxkin** etc. etc.

Anfertigung nach Maaß geschieht in kürzester Frist.

Schwerte, im September 1872.

Falk & Mehler.

Nicht mag ich schlagen Schlachten,
Es ist mein ganzes Trachten,
Als Ellenwaaren-Held
Zu schlagen vieles Geld,
Für meine gute Waar'
Von meiner Kundenschaar.
D'rum ist die nächste Zeit,
Damit ich's werde kweit,
Der ganze Kram der Lappen
Für billig Geld zu schnappen.

Westhofen, im September 1872.

R. Unckenbolt.

XIV. Jahrgang. Billigste täglich erscheinende Berliner Zeitung. XIV. Jahrgang.

Preußisches Volksblatt.

Vierteljährlich 1 Thaler.

Dieses empfehlenswerthe **politische Tageblatt** vertritt in fester charaktervoller Haltung die große nationale Politik der Regierung im Geiste der Gottesfurcht und Königstreue und bietet in seinem reichen, gedrängten Inhalte dem Leser Alles, was andere Tageblätter in längerer Ausführung aber zu erheblich theuerem Preise liefern. Außer seinen mit Klarheit und Schärfe geschriebenen **Leitartikeln** bringt es die Besprechung **aller politischen Ereignisse, telegraphische Depeschen, Hofnachrichten, Locales, Militairisches, Land- und Forstwirthschaft, Arbeiter-Angelegenheiten, Nachrichten aus Kirche und Schule** und alles **Wissenswerthe,** zur Zeit der **Reichstags-** und **Landtags-Session** die Verhandlungen in möglichster Vollständigkeit **noch am Tage der jedesmaligen Sitzung,** Berichte über den **Geld-** und **Getreidemarkt** ꝛc. ꝛc. **Novellen** und **Erzählungen,** vermischte Nachrichten, **Mittheilungen** aus dem Reiche der **Wissenschaft** und Berichte über neue **Erfindungen** und **Entdeckungen** werden für Unterhaltung und Belehrung sorgen.

Alle preußischen und deutschen Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der **Insertions-Preis** ist $2\frac{1}{2}$ Sgr. für die viergespaltene Petitzeile.

Probe-Nummern werden auf Verlangen von der Unterzeichneten gratis und franco übersandt.

Die Expedition des „Preußischen Volksblattes."

Schwäche-Zustände nach Geburten.

Wie die weltberühmten Malz-Heil-Präparate des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin den Körper-Organismus überhaupt kräftigen und stärken, so beseitigen sie auch jede durch übergroße Anstrengung oder Krankheit entstandene Schwäche und sind die einzigen Abhilfe bringenden Mittel. — „Meine Frau ist schon einmal durch Ihr herrliches Malzextract-Gesundheitsbier von quälenden Leiden befreit worden. Jetzt leidet sie in Folge einer unglücklichen Entbindung an großer Schwäche und gänzlicher Appetitlosigkeit. Ich bitte daher um Uebersendung von Ihrem so berühmten Malzextract-Gesundheitsbier. Markus, Lehrer in Richlawo b. Rauenburg, den 4. Januar 1872. — Die Sendung von Ihrer ausgezeichneten Malz-Gesundheits-Chocolade hat sehr gute Wirkung gegen meinen Husten gehabt. Ich bitte daher um neue Sendung nebst Malzbonbons. M. Waldvogel in Bodenbach. —

Verkaufsstelle bei **Otto Greve** in Schwerte.

Theater in Schwerte.

Auf meiner Reise nach Hagen beabsichtige ich einen kleinen Cyclus von theatralischen Vorstellungen im Saale des Herrn Clemes zu veranstalten und erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum mein Unternehmen bestens zu empfehlen.

Um das Publikum vor dem so häufigen Abonnements-Schwindel zu sichern, werde ich **kein Abonnement eröffnen.** Es werden

3 Probe-Vorstellungen

gegeben, um das Publikum von den Leistungen der Gesellschaft zu überzeugen, und sind Dutzend-Billets zu den früher ermäßigten Preisen zu haben, und im Fall die Leistungen den Erwartungen des geehrten Publikums nicht entsprechen sollten, können die Billets bis zur 3. Vorstellung zurückgegeben werden.

Zur gütigen Theilnahme empfiehlt sich bestens

Hochachtungsvoll

F. Basté, Theater-Direktor.

Schöne Tafelbutter, sowie Neue Holländische **Vollhäringe**

zu haben bei **Aug. Wilh. Busch,** am Markt.

Einladung zum Abonnement

auf die

Barmer Zeitung

37. Jahrgang. 37. Jahrgang.

(IV. Quartal).

Die „Barmer Zeitung", immer mehr und mehr bestrebt, allen Anforderungen, die man an eine größere Zeitung stellt, zu genügen, erscheint wöchentlich 6 Mal im annähernd Formate der Kölnischen Zeitung und in gleicher Schriftgattung mit derselben. Die Tagesfragen werden in der „Barmer Zeitung" in kurzen gediegenen Leitartikeln besprochen, die hervorragenden politischen Nachrichten übersichtlich zusammengestellt und die Verhandlungen des Reichstags sowohl, als auch diejenigen des Abgeordnetenhauses möglichst ausführlich schnell gebracht, gleichzeitig aber auch kritisirt. Ueber die Tagesereignisse des In- und Auslandes wird die „Barmer Zeitung" durch directe Correspondenzen und Telegramme bedient. Der socialen Frage, der Volkswirthschaft, dem Handel, der Industrie, sowie dem Verkehrswesen wird gebührende Rücksicht gescheakt und nebst den Coursen werden täglich auch die Nachrichten der Berliner und Frankfurter Börse nach Original-Correspondenzen mitgetheilt. Ebenso führt die „Barmer Zeitung" täglich ein Feuilleton, welches die besten Erzählungen der beliebtesten deutschen Schriftsteller enthält.

Der Abonnementspreis beträgt bei der Post nur 1 Thlr. $11\frac{1}{2}$ Sgr. und ist es dem Verlag nur durch die große Menge Inserate möglich geworden, einen so niedrigen Abonnementspreis anzusetzen. Inserate finden eine durchaus zweckentsprechende Verbreitung in der Stadt Barmen mit 75,000 Einwohnern, in Elberfeld mit 75,000 Einwohnern, sowie in den umliegenden stark bevölkerten Industrie-Städten Ronsdorf, Lüttringhausen, Lennep, Remscheid, Schwelm ꝛc. Die Borgiszeile kostet 2 Sgr. Für Reclamen werden 5 Sgr. pro Zeile berechnet.

Barmen, im September 1872.

Verlag der „Barmer Zeitung.

Tüchtige Maurer und Handlanger

erhalten gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung auch den Winter hindurch in der Brauereianlage an der Cronenburg bei Dortmund bei **M. Rudolph.**

Tannenbord-Verkauf.

Mittwoch, den 2. October cr., Vormittags 11 Uhr

anfangend, laßt Herr Heinrich Schulte-Drüfel am Schützenzelte vor dem Brückenthore hiesiger Stadt

2—3000 Stück Tannenbord

öffentlich meistbietend gegen Credit und Baarzahlung zum Verkaufe aussetzen.

Zusammenkunft an Ort und Stelle.

Schwerte, den 27. Sept. 1872.

Beckhaus, A.-C.

Subhastations-Patent.

Das bei Westhofen an der Ruhr im Kreise Dortmund belegene Steinkohlenbergwerk „Syburg" beliefen mit einer Fundgrube 716 Maaßen und 169 Q.-Lachter gevierten Feldes und eingetheilt in 128 Kuxen soll am

11. November d. J., Nachmittags 3 Uhr,

zu Westhofen bei Wittwe Weiberg am Bahnhofe im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert werden.

Beglaubigte Abschrift der Vergleichungs-Urkunde ist im Bureau II. hier einzusehen. Der Betrag der von dem Bieter erforderlichen Falls zu leistende Kaution ist auf die Summe von 10 Thlr. für jede einzelne Kuxe festgesetzt.

Die Verkündigung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlages soll am

13. November d. J., Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Schwerte, den 10. September 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission
Der Subhastationsrichter.